

Die Heiligen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 21

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-540149>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Heiligen.

Siehst du, wie auf Frühlingsauen
Blum' an Blume duftend blüht;
Wie sie alle aufwärts schauen,
Wo das Licht vorüberzieht?
So auch hatten die Getreuen
Ihre Blicke hingewandt,
Wo im Lict sich ewig freuen
Engel Gottes, liebentbrannt.

Siehst du, wie die klare Quelle
Rein die Sonne wiederstrahlt;
Wie in ungetrübter Helle
Ihre Pracht darin sich malt?
So bewahrten ihre Seelen
Diener Gottes sündenrein,
Und sie prägten, frei von Fehlen,
Jesu Bild in's Herz hinein.

Hoch im Sommer siehst du reifen
Aehr' an Aehr' im Sonnenbrand
Und so weit die Blicke schweifen
Reiche Frucht im weiten Land.
Also reisten Tugendkrieger
In den Heiligen heran;
Was sie wirkten, was sie taten,
War in Jesu Kraft getan.

Winterstürme hörst du brausen,
Und der Baum wird ganz entlaubt;
Ihre Wut, ihr wildes Brausen
Hat ihm Blatt um Blatt geraubt;
Wie der Baum, so alle Frommen
Wissen gern den Erdentand;
Ist auch Freud' und Gut genommen,
Geh'n sie froh durch's öde Land.

Siehst du dort den Felsen ragen
Aus dem Meere hoch und kühn?
Mag um ihn die Flut auch schlagen,
Unererschüttert steht er drin.
So die Heil'gen in Gefahren,
In Versuchung böser Lust;
Weil sie stark im Glauben waren,
Ruhten sie an Gottes Brust.

Jetzt sind sie dem Leid entronnen,
Sturm und Flut hat sich gelegt,
Und die Krone ist gewonnen,
Die nun jeder ewig trägt.
O ihr Heiligen, ihr Lieben,
Bittet doch an Gottes Thron,
Daß mit euch wir hier und drüben
Theilen mögen Müh' und Lohn!

B.